



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Praktische Anleitung zur Behandlung des Lesebuches für die Oberklassen der Volksschule

Geistliche Lieder, Volkslieder, volkstümliche Lieder und Vaterlandslieder

Leineweber, Heinrich

Paderborn, 1881

Wiedersehen, von Göring

[urn:nbn:de:hbz:466:1-61277](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-61277)

4. Der einzige Trost beim Scheiden ist die Hoffnung auf Wiedersehen.

3. Grundgedanke des Gedichtes.

Den einzigen Trost bei der nach Gottes Rathschluß unausbleiblichen Trennung von unsern Lieben gewährt der Gedanke an das einstige Wiedersehen.

4. Schriftliche Übungen.

Des Jünglings Trost beim Abschied aus dem Vaterhause. (Außer dem vorliegenden Gedichte können bei der Arbeit benutzt werden: „Wohlauf! noch getrunken den funkelnden Wein!“ von J. Kerner und „Wohlauf! es ruft der Sonnenschein“ von L. Tieck.)

5. Zur Vergleichung.

Wiedersehen.

1. Weine nicht,
Wenn aus dem stillen Vaterhaus
Das Kind zieht in die Welt hinaus.
Du ruffst als letzten Gruß beim Gehn:
„Lieb' Kind, lieb' Kind, auf Wiedersehn!“
Drum weine nicht!

2. Weine nicht,
Wenn sanft ein liebes Auge bricht.
Das Auge war die Seele nicht.
Wenn wir am Totenbette stehn,
So sagen wir: „Auf Wiedersehn!“
Drum weine nicht!

3. Weine nicht,
Und sank auch in das kalte Grab
Ein Herz, das du geliebt, hinab.
Hörst du's durch Trauerweiden gehn?
Da rauscht es süß: „Auf Wiedersehn!“
Drum weine nicht!

Göring.

42. Heimkehr.

Hermann Dingg.

1. In meine Heimat kam ich wieder,
Es war dieselbe Heimat noch,
Dieselbe Luft, dieselben Lieder,
Und alles war ein andres doch.

2. Die Welle rauschte wie vor Zeiten,
Im Waldweg sprang wie sonst das Reh,
Und fern erklang das Abendläuten,
Die Berge glänzten aus dem See.

3. Doch vor dem Haus, wo uns vor Jahren
Die Mutter stets empfing, dort sah
Ich fremde Menschen fremd gebaren;
Wie weh, wie weh mir da geschah!